



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu

Rassler, Maximilian

Dillingen, 1716

§. XCI. Eines von den merckwürdigsten Wunderen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43634

Gebräuch wiederum zu wegen gebracht. Also geben die Process an dem 66. Bl. Was wir gleich oben in der vorgehenden Zahl von der Wassersüchtigen Klosterfrauen erzehlet / ist auch in denen Erforschungen an dem 131. wiederum 165. Bl. bemercket. Antonia Stival, gebürthig von Le Puy, wäre gänzlich um das Gesicht kommen. Die Leib- und Wund-ärzten / nachdeme sie aller ihrer Kunst um sonst auffgebotten haben erklärt / natürlicher Weiß könne diesem Ubel ferner nit abgeholfen werden. Wie es aber immer beschaffen gewesen / hat es doch auff blosser Berührung eines Heylthums von dem Seligen Joanne Francisco weichen müssen / und hat dise erspüet / daß Antonia ihr verlohrenes Gesicht so vollkommen wiederum erlangt / daß nachdeme sie fürs erste die Bildnuß des Seligen gesehen und erkannt / sich hernach dessen so gar in dem Band würcken gebrauchen können / welches doch eine Arbeit / so wegen der subtil und zärtlichen Fäden überaus gutes und scharffes Gesicht erforderet.

§. XCI.

Eines von den merckwürdigsten Wunderen.

Matia von Perga ware nit nur mit einem ley Ubel behaffet / sondern es waren deren
vil

vil Buschen weiß in ihr versammlet / welche
 nit allein sie genöthiget in die 2. Jahr das
 Beth zu hütten / sondern selbige vermassent
 übel zugerichtet / daß sie ohne Macht und
 Krafft sich von selbst zubewegen elendiglich das
 gelegen. Es wäre wohl ein Mitbedens
 werthe Sach sie nur anzusehen : der lincke
 Fuß ganz zu ruck gebogen wäre an dem
 Schenckel so vil als angewachsen wegen an
 gezogenen und eingeschnürfften Nerven : der
 rechte Fuß wäre zwar an seinem natürlichen
 Ort / aber unbeweglich / und wie in Band
 und Eisen geschlagen : der rechte Arm wäre
 eben so wol eingeschnürfft und lage ohne ei
 nige Bewegung auff der Brust : das obere
 Gebiß der Zähnen wäre ganz an das Undere
 gleichsam verknüpfft und mit selben vereinba
 ret : die Nieren waren um ein halben Schuh
 bey einem heilichen einwärts gezogen : der
 Magengänge in die vier Finger weit herauß.
 Zu disen also under ein ander verwickelten
 Armseligkeiten haben sich geschlagen empfind
 lichste Schmerzen mit sehr anzügigen Krampf
 und völliger Entkräftung / welches lauter
 Vorbotten waren nächst vor der Thür ste
 henden Todes. Indeme nun Joanna bemü
 het wäre zu disem sich bereit zu halten / hat sie
 in einer Nacht / in welcher nach Gewohnheit
 ihr aller Schlaf benommen war / unverse
 hens

hens vor ihr da stehend gesehen den Sel. Jo-
 annem Franciscum in einem langen Kleid / mit
 gang frölich und hafteren Angesicht / mit auf
 der Brust gang ehrbar über einander Creuzs
 weiß geschlagnen Armen / der sie gang liebe
 reich tröstete / und ihr gut Herz machte. Dis
 ser Trost und Auffmunterung waren so kräfti
 g / daß sie gleich an der Stell sich mit eis
 nem Gelübdt verbunden / ehist sein Grab zu
 Lalovesco zu besuchen und alldorten in neun
 Tagen neun heilige Messen lesen zu lassen.
 Als sie hernach ihren Elteren erzehlet / was ges
 chehen / hat sie dieselbige gar kaltsinnig bes
 funden ihr hierinn zu willfahren / indeme dise
 nit unbillich besorgten / es dārffte solche Raiß
 vil ehender den Tod befördern / als zu der
 Gesundheit ersprießlich seyn / absonderlich
 weilten eben damahlen ein grimmige Kälte ein
 gefallen. Aber Joanna setzte mit ihrem Bitt
 ten nit auß / und triebte die Sach immer mehr
 mit ungezweiffelter Zusag sie werde die Ges
 undheit erlangen / wann sie nur an den Ort
 der Begräbnuß gelangen werde. Da endlich
 die Elteren sich bereden lassen / ist sie mit Freu
 den bey Eingang des Jenner in einer Senff
 ten Lalovesco zugetragen worden. Je näher
 sie nun zu dem Dorff came / desto mehr
 spührete sie daß es mit ihr besser werde. Da
 sie endlich bey dem Grab angelangt / hat sie
 also

alsobald die einfließende hailfame Gnad zu fühlen angefangen. Den ersten Tag zwar haben Nieren und Magen wider ihr natürliches Ort und Stell eingenommen: folgenden Tag hat sie den rechten Fuß bewegen können und der lincke ist von dem Schenckel / an den er angewachsen scheinte abgewichen: den dritten haben beyde Fuß sich mehr gestreckt und mehrere Krafft und Stärke erhalten: was am vierten geschehen meldet die Beschreibung nit: aber an dem fünfften / eben da das heilige Mess-Opffer verrichtet wurde / haben die Zähne gleichfalls ihr natürliche Stell und Bewegungskrafft bekommen / und hat auff solche Weise Joanna von so vilen under einander verwickelten Ublen völlige Befreyung darvon getragen. Nach vollendeter vorgenommener Andacht ist sie hernach gleich als in einem Triumph frisch und gesund dem Vaterland zugezogen / allwo sich jedermann ab so vilfältigem Wunder entsetzt / Gott in seinem Heiligen gepriesen / in der Andacht und Vertrauen auff so kräftige Vorbitt deß Seligen Joannis Francisci zugenommen. Also beschreiben diesen Verlauff die Process. am 135. 186. 195. Blatt. Weitläuffiger wirdt von diesen und anderen alles Wunders würdigen Begebenheiten in dem weitläuffigeren Leben / daran noch gearbeitet wirdt / gehandelt werden.

R

den.

den. Der günstige Leser wolle biß zu dessen
 Verfertigung mit gegenwärtiger Beschrei-
 bung sich vergnügen / indem wir hoffen so vil
 auffß wenigist vorgebracht zu haben / daß je-
 der gutherziger Leser darauf abnehmen kön-
 ne / der Selige Joannes Franciscus seye mit
 solchen Tugenden in dem Leben begabt gewe-
 sen / welche theils grosser Verwunderung /
 theils bestifiner Nachfolg gar wohl würdig
 seyen; nach dem Tod aber mit grossen Wun-
 der-**W**ercken leuchtend Hoffnung mache ver-
 schiedene Gnaden durch sein **V**orbitt zu erlan-
 gen.

§. XCII.

Der Apostolische Stul zu Rom würdt
 gebührend ersucht so wunderthätigen
Gottes-**F**reund Selig und mit
 der Zeit Heilig zu sprechen.

Eben dise Tugenden mit denen so vilen und
 grossen Wunder-**W**ercken haben vermög /
 daß bey 22 Erz-Bischöff und Bischöff / eben
 so vil Herzogen / Marggrafen / Grafen und
 sonst Herren-Stands mit mehr dann vierzig
 vornehmen Verordneten ansehnlicher Städ-
 ten des Lands Occitania, oder Languedoc in
 einer in dem Jahr 1704. gehaltenen Versamm-
 lung mit allgemeiner Einstimmung / wie in
 des Lands offner Cansley zu ersehen / den
 Schluß